

Globale/lokale Krisen als Herausforderung für die Friedens- und Konfliktforschung

Call for Papers und Panels

für die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung

(AFK)

in Kooperation mit der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg

vom 17. bis 19. März 2021

in Magdeburg

Das 21. Jahrhundert ist von vielfältigen globalen Krisen geprägt. Die Klima-, Energie-, Nahrungsmittelpreis- und Finanzkrise haben weltweit weitreichende Auswirkungen auf nationaler und lokaler Ebene. Diese gehen potentiell mit Konflikten einher und können bestehende Konfliktlinien und -konstellationen verschieben. Auch internationale Institutionen und Regelwerke befinden sich (teilweise) in der Krise. Manche einstigen Initiator*innen stellen die Ergebnisse multilateraler Kooperationen, die ein friedliches Zusammenleben weltweit sichern (sollen), in Frage. Staatliche wie nichtstaatliche Akteure missachten bewusst Regelwerke wie das humanitäre Völkerrecht oder grundlegende Menschenrechte oder missbrauchen diese, um gewaltsames Eingreifen zu legitimieren, etwa mit Verweis auf den vermeintlichen Schutz von ‚Frauen und Kindern‘.

- Wie wirken sich multiple globale Krisenprozesse auf lokale Konflikte aus?
- Welche Folgen für Konflikte auf unterschiedlichen Ebenen hat es, wenn internationale Institutionen und Normen in die Krise geraten?
- Inwiefern verschließen oder eröffnen sich im Zuge globaler Krisen Handlungsspielräume auf lokaler Ebene? Inwiefern werden lokale Akteure und Institutionen instrumentalisiert oder ermächtigt, gestärkt oder geschwächt? Was kann lokale Politik leisten und wo sind ihre Grenzen?
- Welche Auswirkungen haben globale Krisen und Interventionen auf Geschlechterdynamiken und Machtkonstellationen?
- Welchen Beitrag kann die Friedens- und Konfliktforschung mit ihren bestehenden Erkenntnissen, ihrem theoretischen und begrifflichen Instrumentarium leisten? Welche Anknüpfungspunkte bieten Forschungsfelder und akademische Disziplinen, die sich mit dem Zusammenhang von ‚globalen‘ und ‚lokalen‘ Prozessen befassen (etwa die Politische Ökonomie, Politische Ökologie, Globalgeschichte, Stadtforschung,

Geschlechterforschung oder die Migrationsforschung; die Geographie, Ethnologie oder die Kulturwissenschaften)?

Aufgrund der COVID-19 Pandemie wurde das Kolloquium 2020 auf 2021 verschoben, weshalb das Oberthema unverändert bleibt. Mit diesem Call bitten wir um Beiträge zum Oberthema, aber auch zu anderen Themen der Friedens- und Konfliktforschung jenseits davon. Panels und Einzelbeiträge, die bereits für das Kolloquium 2020 angenommen waren, werden (falls gewünscht) in das Programm für 2021 überführt. In diesem Fall müssen sie aber zum Zwecke der Rückbestätigung nach dem unterstehenden Verfahren wieder eingereicht werden.

Panels und Einzelbeiträge

- Panels: Senden Sie uns bitte eine thematische Skizze Ihres Panels (max. 2 Seiten) mit Angaben zur Panelleitung, zu den Vortragenden sowie ggf. zu einem*r Diskutant*in und den Themen der Einzelvorträge. Pro 90-minütige Panelsitzung sind maximal drei Einzelbeiträge vorgesehen.
- Einzelbeiträge: Senden Sie uns bitte ein aussagekräftiges Abstract (max. 1 Seite).
- Alternative Präsentationsformate: Wir freuen uns über Vorschläge für Beiträge in alternativen Formaten. Senden Sie uns bitte eine aussagekräftige Skizze Ihres Präsentationsformates (max. 2 Seiten) sowie Angaben zu den Beteiligten und den behandelten Themen.

Bitte reichen Sie Ihre Vorschläge bis zum **1. Oktober 2020** per E-Mail bei der AFK-Geschäftsstelle ein: [afk-gf\[at\]afk-web.de](mailto:afk-gf[at]afk-web.de).

Die Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung strebt eine Drittmittelfinanzierung an, um bei Bedarf auf Antrag eine (Teil-)Finanzierung der Fahrt- und Übernachtungskosten für Vortragende und Diskutant*innen stellen zu können. Es wird keine generelle Übernahme der Fahrtkosten geben. Sollten Sie einen Antrag auf Kostenübernahme stellen wollen, vermerken Sie in diesem bitte bereits die voraussichtlichen Fahrtkosten.

Bei Bedarf bemühen wir uns um eine Kinderbetreuung.